

WISSENSMANUFAKTUR

Perspektiven für 2009, 2010...

Wir müssen uns der Realität stellen...

von **Andreas Popp**



Unabhängig von den sogenannten Neujahrsansprachen von Frau Merkel und Herrn Köhler, die sich ausschließlich an die psychologischen Verhaltensmuster der Bevölkerung wenden, sollten wir einmal eine *realistische* Einschätzung unserer Gesamtlage wagen. Auch die Politik müsste langsam verstehen, dass die Psychologie in der Wirtschaft nur eine begrenzte Rolle spielt, letztlich zählen nur *ZDF*: Zahlen, Daten, Fakten. Was wir aber in den Medien erleben, ist *ARD*: Alles Redet Durcheinander!

Es macht keinen Sinn, die Menschen mit weichgespülten Aussagen um den heißen Brei herumzuführen, denn letztlich kommen diese „Lügen“ eh ans Tageslicht. Wer erinnert sich nicht an die blühenden Landschaften, die Herr Kohl nach der sogenannten Wiedervereinigung für den Osten Deutschlands proklamierte...

Es ist natürlich leicht, „mündige Forscher“ wie mich zu diffamieren: *„Der redet immer nur alles herunter und ist ein Schwarzmalter“*.
...Hallo! Aufwachen!

Man kann sich auf die großen Veränderungen nur angemessen vorbereiten, wenn man den Kopf nicht in den Sand steckt oder seinen Frust im Alkohol zu ertränken versucht.

In den Medien wird es offen angesprochen:
Die Finanzkrise ist in der Realwirtschaft angekommen!

Dieser Satz stellt bereits einen Offenbarungseid dar. Es wird also offen zugegeben, dass neben der Real-Wirtschaft auch eine „Irreal- Wirtschaft“ existiert. Was aber meint man damit? Ganz klar, das Finanzsystem hat sich von der realen, physischen Ökonomie seit Jahrzehnten längst verabschiedet und geht eigene Wege, die man ethisch als „kriminell“ bezeichnen kann. Das Geld ist längst kein Hilfsmittel mehr für die Wirtschaft, sondern zum „Kernpunkt“ der Ökonomie verkommen.

Die Folge dieser aus Sicht der Menschen verfehlten Systempolitik des Geldes sehen wir in Kürze deutlich:

- Eine weltweite Explosion der Arbeitslosigkeit
- Ein hohes Risiko des Zusammenbruches des kapitalgedeckten Rentensystems

Wird die reale Krise aus Sicht der Bevölkerung verstanden, stellen diese beiden Faktoren aus meiner Sicht einen extremen sozialen Sprengstoff dar. Diese Krise erzeugt schon jetzt eine sehr negative Stimmung und ich bezweifle aus heutiger Sicht, dass die Politik die nächsten drei Monate nutzen wird, um sich auf die Situation vorzubereiten, wenn Ende März 2009 die Quartalszahlen der Wirtschaft auf den Tisch kommen. Bereits dann könnte sich die Zukunft dieser Welt deutlich abzeichnen!

Hunderte Millionen von arbeitslosen Menschen auf dieser Welt, die kollabierenden Pensionsfonds, keine finanzierbaren sozialen Mindeststandards usw. sind Themen, die hinter fest verschlossenen Türen der Machtelite längst diskutiert werden, aber niemand will das System offenbar komplett neu ordnen!

Stattdessen lamentiert man über den sogenannten „Klimaschutz“, wobei längst alle im Kopf aufgeräumten Menschen wissen, dass diese ganze Klimastory eine Erfindung ist, mit der man die Menschen ablenken kann und einen weiteren Umverteilungsprozess von Arm auf Reich eingeleitet hat (Fordern Sie gern einen Aufsatz zum Thema „Klimalüge“ bei uns an, falls Sie Ihn noch nicht gelesen haben).

Zurück zu den Perspektiven.

Im Jahr 2004 habe ich bereits diese ganze Banken- und vor allem die Systemkrise prognostiziert. Im Jahr 2005 haben fast alle „Experten“ noch eine sich abzeichnende Krise grundlegend geleugnet. 2006 haben sie sich immer noch verweigert, zu erkennen, dass diese Finanzblase weltweit ablaufen wird, selbst vor einem halben Jahr standen Bankenvorstände und Finanzminister im TV und erklärten, dass diese Probleme US-spezifisch seien und uns Europäer wenig tangieren würden.

Heute hören wir von allen Seiten, dass man wenig überrascht über den Verlauf sei, da man ja schon lange die Zeichen der Zeit erkannte...

Diese Krise, dessen Ausmaße wir gerade einmal zu erahnen beginnen, wird sich über mehrere Jahre hinziehen. Das Jahr 2009 wird sogar schon von offiziellen Instituten „abgeschrieben“, aber auch das Jahr 2010 wird den dramatischen Trend fortsetzen. Nach 2010 erwarte ich eine „Korrektur“ bzw. eine Neuordnung dieser „asozialen Marktwirtschaft“, wodurch sich eine positive Umkehr einleiten könnte.

Man darf sich allerdings nicht der „Romantik“ hingeben, dass alles wieder so laufen wird, wie in den letzten Jahren *vor* dieser Krise.

Speziell die USA wird mindestens 10 Jahre brauchen, um überhaupt wieder volkswirtschaftlich „Land zu sehen“. Mexiko und Kanada werden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden, wobei die dünne Besiedelung Kanadas aus meiner Sicht sehr gute Perspektiven bietet, vor allem was das autarke Leben betrifft. Besonders Großbritannien bewegt sich offenbar auf eine realwirtschaftliche Katastrophe zu. Das britische Pfund Sterling ist teilweise für unter einem Euro zu haben, wer hätte das je gedacht?

Auch China könnte durch eine zu erwartende Explosion der Arbeitslosigkeit für Jahrzehnte zurückgeworfen werden, wenn man es so ausdrücken will. In Japan ist es bereits bekannt, wie dramatisch die Zukunftsaussichten sind.

Der Schweiz könnten ökonomisch ebenfalls dramatische Zeiten bevorstehen. Die Schmalspurpolitik der letzten Jahrzehnte in dieser Alpenrepublik war offensichtlich nur auf diese Geldordnung ausgelegt. Wie hoch werden wohl die Steuereinnahmen für die Regierung in Bern 2009 kalkuliert, wenn die Banken weiterhin an der Insolvenz entlangschrammen? Droht diesem Land ein Staatsbankrott?

Auch in der Eurozone werden die Arbeitslosigkeit und die De-Industrialisierung weiter nach oben schnellen, wenn auch nicht so dramatisch, wie in den USA oder Großbritannien. Letztlich wird den weltweiten Systemführern der Banken und deren Politikern nichts anderes einfallen, als weiter die Geldproduktion zu steigern, natürlich zu Lasten des Bürgers, der diese *Fehlmaßnahmen* letztlich in Form von hohen Inflationsraten zu zahlen hat.

Warum denken eigentlich so wenige Menschen über diese Zusammenhänge nach?

Da stehen eine Frau Merkel und ein Herr Steinbrück mit ernstem Gesicht vor der Fernsehkamera und verkünden mit erhabener Stimme, dass die Regierung die Sparguthaben der Bürger bei den Banken garantiere. Da muss man doch zusammenzucken. Wer garantiert bei diesem unglaublichen Vorgang eigentlich wem etwas? Die Regierung repräsentiert den Staat, also die Bürger, die diese Regierung durch Steuern zu 100% finanzieren müssen. Wenn der Staat den Bürgern die Bankguthaben garantiert, müssen also die Bürger für die Bürgerguthaben garantieren. Wir bürgen also für uns selbst...!

Das Jahr 2009 wird in Deutschland als „Superwahljahr“ bezeichnet und ich sehe schon wieder die Wahlkampfplakate, die man nur als Beleidigung mittlerer Intelligenz bezeichnen kann.

Solange die Bürger weiterhin durch aktives „Wählen“ diese Systeme immer wieder mit Energie speisen, sehe ich eine mittelfristige Besserung dieser Ordnung eher nicht.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, es sieht nicht gut aus, wenn keine grundlegenden Änderungen eingeleitet werden. Man wird uns zwar immer wieder abzulenken versuchen, indem man neue Krisenherde erfindet, aber damit ist niemandem geholfen, im Gegenteil.

Was aber können wir jetzt konkret zur Eigenvorsorge unternehmen?

Ich weiß, dass ich mich wiederhole, aber ich empfehle Ihnen, sich mit haltbaren Nahrungsmitteln und Trinkwasser einzudecken. Wenn die eigentliche Krise losgeht, sollte man Hamsterkäufe in Erwägung ziehen, weshalb man *vorher* Vorräte aufstocken sollte. Eine Währungsreform könnte unsere „normale“ Welt für eine gewisse Zeit komplett lahm legen. Wenn Sie Medikamente brauchen (Insulin o.ä.) sollten Sie ebenfalls dringend vorsorgen!

In Sachen *Geld*anlagen kann ich nur raten, keines zu haben, schon gar nicht auf der Bank. Die Sparguthaben, die Lebensversicherungen, Bau-sparverträge, Staatsanleihen usw. sind hochgradig gefährdet!

Aus unserer Sicht zählen nur sachwerte Anlagen, wie physische Edelmetalle und Primärenergie in rechtsicherer Form.

Wer glaubt, dass Aktien in Kürze eine Renaissance erfahren werden, wird wohl schwer enttäuscht. Nach der Krise 1929 (die gegen die kommende Krise ein laues Lüftchen gewesen sein könnte) hat es rund 20 Jahre gedauert, bis die Kurse *vor* dem damaligen Crash wieder erreicht wurden. Die Phase der Kurserholung nach dem kommenden Aktienabsturz könnte eher länger dauern, vorausgesetzt, diese Ordnung bleibt überhaupt am Leben!

Solange wir alle dieses System mittragen, kann eine Umkehr zu einer besseren Welt aus unserer Sicht nicht eingeleitet werden.

Der Begriff „notwendig“ sollte im Sinne des Wortes sehr ernst genommen werden, wenn vollmundig von „notwendigen Maßnahmen“ gesprochen wird. In dieser kommenden *Not* ist eine totale *Wende* eine dringende Voraussetzung, um überhaupt etwas zu verändern.

Alle „Dogmen“ müssen auf den Prüfstand: Die *private* verzinste Geldordnung, die sogenannte Parteiendemokratie, die vermeintliche soziale Marktwirtschaft, die Religionen(!), unsere Geschichtsbücher usw.

Wer aus diesen genannten Themen seinen Unterhalt bestreitet, wird es wahrlich nicht leicht haben, seine „Überzeugung“ in Frage zu stellen (und wer tut das nicht?).

Offenbar geht es uns noch zu gut...!?!

Ihr

Andreas Popp, Januar 2009